

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 344.

Sonntag, den 10. December.

1843.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Ausloosung der zu Ende Juni 1844 einzulösenden Leipziger Stadtschuldscheine im Nominalebetrage von 38,500 Thlr. wird früh von 8 Uhr an auf hiesigem Rathhause im Conferenzzimmer I stattfinden.
Leipzig, den 7. December 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross**.

Bis auf weitere Bekanntmachung kann Kies aus der Sandgrube nicht verabfolgt werden.
Leipzig, den 9. December 1843.

Die Deputation zum Johannisbospital.

Tu Pas voulu George! (Dandin.)

Die öffentlichen Vorlesungen über mündliche und schriftliche Beredsamkeit scheinen, so viel man sich auch anfangs davon versprach, jetzt überflüssig zu sein, nachdem ein gewisser George in Nr. 341 d. Bl. ein Pröbchen seiner schriftlichen Beredsamkeit gegeben und uns deutlich gezeigt hat, wie man weder schreiben noch denken soll. Herr George will durch seine Entgegnung den Verfasser des Aufsatzes in Nr. 339 d. Bl. widerlegen, der frei und offen seinen gerechten Unwillen äußerte über die jüngst stattgehabten Wahlumtriebe und über das Resultat der Wahl selbst, bei welcher man den Gewerbestand durchaus gar nicht berücksichtigt fand. Zu diesem Zwecke ruft Herr George aus: Bekennen wir frei, was wir wollen:

„Daß zur Leitung einer Stadt, wie Leipzig, auch nur Männer des Fortschrittes, und darunter Männer, die mit dem wichtigen Handel vertraut sind, gewählt werden.“ Männern des Fortschrittes will Schreiber dieses auch, und zugleich mit ihm alle Gutgesinnten, die Sorge um das Wohl der Stadt anvertraut sehen; aber sollten sich denn unter den Gewerbetreibenden nicht eben so gut, wie unter dem Handelsstande, Männer des Fortschrittes, von tüchtiger und redlicher Gesinnung, von klarem und besonnenem Verstande und von besserer Logik, als die des Herrn George ist, finden lassen? Wer dies läugnen wollte, könnte es nur aus Bosheit oder aus Unwissenheit thun, und es erscheint als ein Beweis letzterer oder ersterer, wie man nun will, wenn behauptet wird, daß die Gewerbetreibenden ihre Gedanken und Ansichten aus dem Bierkrüge schöpfen oder hinter dem Ofen hervorholen. Es giebt eine große Anzahl Gewerbetreibender, denen mittelalterlicher Zunftgeist gänzlich fremd ist, und die vermöge ihrer geistigen Anlagen und Fähigkeiten stets eine Zierde des Stadtverordneten-Collegium bilden würden. Schreiber dieses, der bei jener Wahlfehde nur den unparteiischen Zuschauer abgab und überhaupt ein Feind jedes Partekampfes ist, weil daraus nur Unheil hervorgehen kann, ist der festen Ueberzeugung, und mit ihm ein großer Theil

achtbarer Bürger aus allen Ständen, daß in dem Collegium der Stadtverordneten, wo so verschiedenartige Interessen zur Sprache kommen, ein jeder Stand verhältnismäßig vertreten werden müsse, eine Wahrheit, die bei der letzten Wahl neuer Stadtverordneten leider keine Beherzigung gefunden hat, die aber gewiß bald Eingang und Beherzigung finden wird, wie wir trotz Herrn George von dem gesunden Sinne unserer Mitbürger erwarten und hoffen.
Louis.

Die Perle.

Dem Componisten der Peri

von

Hermann Stähnisch.

Im Namen vieler.

Frei.

Lebten meine Ideale,
Sprach das Innerste sich aus?
Ja, ich schwelgt' im Wunderthale,
Dort in jenem goldnen Haus;
Wohin einst das Kind sich sehnte
Und der Jüngling Frieden wähte.

Glücklich! Glücklich! rief's dort droben,
Nief's im heitern Zauberlied.
Jede Faser war gehoben,
Jeder Pulsschlag war durchglüht.
Kühner immer, über Welt und Geister
Führte kühn der Adne Meister.

Lybiens und fern Asia's Fluren,
Welt und Himmelsparadies,
Zeigten einer Göttin Spuren,
Walten sich so schön, so süß;
Und der Erde schönstes Streben
Wand sich aufwärts zu dem Leben,
Zu der lichten Geister Chor.